

# Jugendorchester Baden-Baden

[www.jo-baden-baden.de](http://www.jo-baden-baden.de)



Aus Witterungsgründen findet das Serenadenkonzert des Jugendorchesters Baden-Baden im Runden Saal des Kurhauses statt / Junge Solistinnen überzeugen

## Plaudereien und Musik erfreuen

Baden-Baden (gib) Als Karl Nagel von seinen „Oldtimern“ berichtete, wie es beim Serenadenabend des Jugendorchesters am Montagabend im Runden Saal geschah, da meinte der Dirigent nicht etwa die fortgeschrittenen Semester unter seinen Musikern, deren unbeugsamer Enthusiasmus sie auf ewig an diesen Klangkörper zu binden scheint. Karl Nagel hob vielmehr in einer nostalgischen Anwandlung die beiden ehemaligen Konzertmeister hervor, die inzwischen - wie Rolf Gelbarth dem renommierten Bayerischen Staatsorchester in München angehören - oder wie Julia Rosenberger kurz vorm Abschlussexamen zur Schulmusikerin stehen. Immerhin tat die Verstärkung dem überschaubaren Ensemble gut, das sich zum Auftakt nach Nagels Worten gleich eine „heiße Nummer“ zumutete, zumal das Divertimento F-Dur von Mozart zuvor erst ein einziges Mal gespielt worden sei. Im zackigen Rhythmus, den die ebenso zackigen Bewegungen des Maestros vorgaben, klappte das Experiment doch recht gut, und was bisweilen an geschlossenem Wohlklang zu vermissen war, machte der Anblick des konzentriert und sehr bemüht aufspielenden Ensembles wieder wett. Statt beim romantischen Sonnenuntergang auf der Alpina-Terrasse des Kurhauses, musste die Serenade im Runden Saal erklingen, was sich rückblickend wetterbedingt als vernünftig erwies. Die Vorfreude auf das Freiluftenerlebnis hatte viel mehr Zuhörer angelockt als der Bestuhlung nach zu urteilen, erwartet worden waren, aber gern bewährte sich der Orchesterchef als eifriger Stuhlträger und knüpfte dabei an die alten Zeiten an, als etwa 300 Menschen regelmäßig die Serenaden im Hof des neuen Schlosses aufsuchten und Stühle schleppen zum Gemeinschaftsritual avancierte. Nach Nagels Erzählungen scheint für so manche Besucherin die Musik von zweitrangiger Bedeutung. Viele erfreuten sich an seinen Plaudereien, die auch recht erbaulich sein können, wenn der Maestro heiter gestimmt ist – so wie am Montagabend. Galant leitete er zum zweiten Werk des Abends über, dem Andante für Flöte und Orchester C-Dur, ebenfalls von Mozart, mit Judith Koschmieder, Flöte. Mit großer Achtsamkeit folgte das junge Mädchen der Partitur und baute zusammen mit dem ebenso behutsam intonierenden Ensemble einen wohlklingenden Dialog auf. Auch Miriam Cramer, die bereits seit drei Jahren beim Jugendorchester musiziert, zeigte sich der fordernden Art ihres Meisters gewachsen, wie Nagel anerkennend bemerkte, und bewies mit dem Andante aus Beethovens Romanze für Violine und Orchester, dass sie bereits viel gelernt hat und weder vor Strenge noch vor schwierigen Doppelgriffen zurückscheut. Per E-Mail habe sich Sophia Mäntele, Oboe, zum Vorspiel bei ihm gemeldet, freute sich Karl Nagel, und er habe sie sofort für das Oboenkonzert von Tommaso Albinoni engagiert. Mit dem zarten blonden Mädchen, das über eine höchst geschmeidige Oboentechnik verfügt und sich durch hohe Musikalität auszeichnet, ist ihm da wirklich ein „guter Fang“ für sein mittlerweile 52 Jahre altes Jugendorchester gelungen. Den Schluss des Serenadenabends krönte die Sinfonie A-Dur, KV 201 - wiederum von Wolfgang Amadeus Mozart. Das ist ein Werk, mit dem das Orchester schon häufig brillierte, seit ihm 1957 ein Mäzen den kompletten Notensatz spendierte. Auch die aktuelle Besetzung des Jugendorchesters zeigte sich (mit und ohne Dirigent) der Aufgabe souverän gewachsen, was ihm der lang anhaltende Applaus hörbar bestätigte.

Quelle: BT vom 12.08.2009